

DANIELE PANTANO

## Schweizer Dichter in der Fremde

**Poet, Dozent, Abgewiesener: Daniele Pantano (32) wanderte nach Amerika aus, um Dichter zu werden. Er lebte in Tampa, Florida, jetzt unterrichtet er in Liverpool. Wirklich zu Hause ist er aber nur in Langenthal.**

*O Schweiz! Don Quijote der Völker!  
 Warum muss ich dich lieben!  
 Wie oft, in der Verzweiflung, ballte ich bleich die Faust gegen Dich  
 entstelltes Antlitz!  
 Wie ein Maulwurf hütetest Du deine Schätze. Es vermodert, was Du liebst,  
 und nur, was Du gering achtest,  
 bleibt.*

So beschreibt Friedrich Dürrenmatt in seinem Gedicht Schweizerpsalm I die Heimat, seine zwiespältige Liebe zum Vaterland. So fühlt sich bisweilen Daniele Pantano, wenn er an die Schweiz denkt. Zerrissen. Zweifeln. Zurückgewiesen. Daniele Pantano ist gleichsam Bürger zweier Länder. Da ist auf der einen Seite die Schweiz, die Familie, das Zuhause. Da sind auf der anderen Seite die USA, England, der Job, die Möglichkeiten.

### Der Fremde

Dies ist die Geschichte von einem, der in den 90er-Jahren nach Amerika auswanderte, um Dichter zu werden – und es schaffte. Daniele Pantano schreibt und publiziert englische Gedichte. Und er arbeitet als Übersetzer. Klingt wie das kitschige, abgeschmackte Märchen von der Erfüllung des Traums, das nur in Amerika möglich ist. Ist es auch. Irgendwie. Und gleichwohl ist sie auch wahr, die Geschichte, die der 32-Jährige an einem Herbstnachmittag in Langenthal erzählt.

«Das ist mein erstes Gespräch in der Schweiz». Er beherrscht das Berndeutsche noch immer perfekt. «Im letzten Juli wurde ich an die Uni Neuenburg eingeladen, wo ich für englische Studis eine Vorlesung zu meinen Gedichten hielt.» Sonst habe er in der Schweiz keine Beachtung gefunden. Die Anerkennung des Heimatlands fehlt ihm spürbar. «Doch ich beginne von vorn», sagt er augenzwinkernd in der Sonne des Spätherbsts, vor sich eine Tasse Kaffee.

### Der Träumer

Der Sohn eines Sizilianers und einer Deutschen kam am 10. Februar 1976 in Langenthal zur Welt. Zuerst lebte er in Roggwil, dann in Lotzwil, und mit fünf Jahren kam seine Familie nach Langenthal. «Am Anfang war ich ein super Schüler», erinnert sich Daniele Pantano. Dann, mit einem Mal, habe sich irgendetwas geändert, er wisse nicht was, die Schule sei ihm nicht mehr so wichtig gewesen; er sei von Klasse zu Klasse «immer schlechter geworden».

«Das Einzige, das mir irgendwann noch gefiel, war, Geschichten zu erfinden und selber nachzuspielen.» Draussen im Wald wurde er etwa zum Magier, schlüpfte in fremde Rollen. Seine Klassenlehrerin wollte ihn damals nicht aufs Gymnasium lassen. «Und an einer Lehre hatte ich sowieso kein Interesse. Ich war ein Träumer.»

### Auszug aus der Schweiz

Daniele Pantano spielte Tennis im Dreilinden in Langenthal. Deshalb ist er auf die verrückte Idee gekommen, sich in Florida an einer Tennisakademie zu bewerben. Und im Dezember 1993 flog er kurzerhand nach Tampa, mit 17 Jahren. Aber Tennis war eigentlich überhaupt nicht sein Ding. Der erste Tag auf dem Platz ging voll in die Hose. Pantano erzählt schmunzelnd: «Ich musste gegen ein Mädchen spielen, das tat mir anfänglich

leid. Doch es zeigte sich sofort, dass ich gegen sie gar keine Chance hatte, und ich dachte mir schon, aus einer Karriere im Tennis wird wohl nichts.»

Schliesslich wurde er von Shakespeare inspiriert. «Obwohl ich von der englischen Poesie kein Wort verstand, empfand ich die Musik der Sprache.» Der Entschluss, Dichter zu werden, war schnell gefasst; der Weg dahin ging weniger rasant.

### Reisen in die Schweiz

Die Heimreisen in die Schweiz, nach Langenthal, begannen. «In der Schweiz waren für mich alle Türen zu», berichtet der Langenthaler und trinkt seinen Kaffee aus. «Ich bekam keinen Job, konnte nicht an die Uni gehen. Egal, welche Qualifikationen oder Veröffentlichungen ich vorwies.» In den USA dagegen gingen die Türen für Pantano auf, ja standen sogar offen.



**Liverpool.** An der Edge Hill University in England unterrichtet Daniele Pantano «Creative Writing» (Kreatives Schreiben).



**Langenthal.** Im Kreuzfeld ging Daniele Pantano einst zur Schule. Mit 17 Jahren wanderte er nach Florida aus.

### DIE ÜBERSETZUNG

## Dürrenmatt als Dichter

Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) ist in erster Linie als Autor von Romanen und Theaterstücken bekannt – selbst in den USA. Als Dichter wird er meist vernachlässigt – vor allem in den USA. Mit der englischen Übersetzung «The Possible Is Monstrous: Selected Poems by Friedrich Dürrenmatt» will Daniele Pantano diese Lücke schliessen. Das Buch erscheint im Dezember 2008 bei Black Lawrence Press, New York, und enthält 40 Ge-



dichte. Die deutsche Sammlung ist erstmals 1993 im Diogenes-Verlag unter dem Titel «Das Mögliche ist ungeheuer» veröffentlicht worden. **nnh**



**Zu Hause.** Hier an der Blumenstrasse 16 in Langenthal ist Daniele Pantano aufgewachsen. Und hier fühlt er sich noch immer daheim – ganz egal, wie lange er fort war.

1996: Heimreise 1. Mit dem High-School-Diplom wurde er an der Berner Universität nicht zugelassen. Zurück in Tampa konzentrierte er sich aufs Gedichteschreiben, allesamt schrieb er auf Englisch. Aus Trotz. Aus Eigensinn vielleicht. Und weil er die Schweiz satt hatte. An der University of South Florida studierte er Philosophie.

2003: Heimreise 2. Mit dem Bachelor in der Tasche, inzwischen mit Nicole verheiratet, wurde er in der Schweiz abgewiesen. Zurück in Florida unterrichtete er «Creative Writing», das Schreiben von Lyrik und Gegenwartsliteratur.

2005: Heimreise 3. Trotz Masterabschluss scheiterten alle Versuche, in der Schweiz Fuss zu fassen. Also zurück nach Florida. Er unterrichtete weiter, schrieb Gedichte. Gedichte über das Exilleben, über die Schweiz.

### Der Übersetzer

«Und dann bin ich auf Dürrenmatt gestossen.» In der Bibliothek entdeckte er einen Sammelband mit Friedrich Dürrenmatts Gedichten, auf Deutsch. «Seine Sicht der Schweiz hat meiner geglichen», sagt Daniele Pantano. «In seinen Gedichten ist Dürrenmatt viel direkter als in den Romanen und Theaterstücken.» Weil es vom Dichter Dürrenmatt keine adäquate

englische Übersetzung gab, machte er sich selbst daran. Im Dezember erscheint nun das Buch «The Possible Is Monstrous». Der Grundstein ist gelegt: 2009 kommt eine Sammlung von Pantanos eigenen Gedichten heraus. 2010 erscheint eine englische Übersetzung der gesammelten Gedichte von Georg Trakl. Und sein nächstes

**«Ich bin nur in Langenthal daheim. In Tampa habe ich mich nie zu Hause gefühlt.»**

Daniele Pantano

Projekt will er Robert Walser widmen.

2007: Fast-Heimreise 4. Der Dichter wollte mit seinen 7 und 4 Jahre alten Kindern, Fiona und Giacomo, nach Langenthal zurückkehren. Doch es kam anders: Auf eine Bewerbung für eine «Creative-Writing»-Dozentstelle an der Edge Hill University in England erhielt er einen positiven Bescheid. «Das war wie ein Sechser im Lotto.» Nun lebt Daniele Pantano mit seiner Familie in Liverpool. «Trotz allem», betont er, «ich möchte in

die Schweiz zurückkommen, schon nur wegen der Kinder.»

### Der Schweizer

«Das ist meine Geschichte. Wenn ich sie meinen Studenten erzähle, lachen sie», sagt er zwinkernd in die Sonne, vor sich die leere Kaffeetasche. Klingt ja auch skurril, fast kitschig. Ein Schweizer, der englische Gedichte schreibt und Schweizer Schriftsteller übersetzt.

«Ich bin nur in Langenthal daheim», sagt er beinahe wehmütig. Innerhalb einer Minute erkenne er hier alles wieder, die Gesichter, die Strassen, die Plätze; ganz gleich, wie lange er weg war. Hier leben seine Freunde, sein Vater, sein Bruder. «Weder in Tampa noch in Liverpool habe ich mich je zu Hause gefühlt.» Das Englische ist auch nach all den Jahren eine Fremdsprache für ihn, auch wenn er es mittlerweile fast besser als das Deutsche beherrscht. Zerrissen fühlt er sich noch immer. Abgewiesen. Ihm ist die Fremde zur zweiten Heimat geworden. In der Heimat bleibt er fremd.

*Ich liebe Dich anders, als Du geliebt sein willst.  
 Ich bewundere Dich nicht. Ich lasse nicht ab von Dir,  
 ein Wolf, der sich in Dich verbiss.*

NADJA NOLDIN

• www.danielepantano.ch